

Potenzialanalyse



Analytischer Ansatz oder Best Practice?

Im Rahmen der fortschreitenden Globalisierung und einer damit verbundenen Verschärfung des Wettbewerbs ist die Erschließung von Einsparpotenzialen in der Logistik zur Kostenreduzierung ins Zentrum unternehmerischer Aktivitäten gerückt.

Vor diesem Hintergrund gerät die oftmals nicht als Kernkompetenz empfundene Logistik in den Fokus des Interesses. In diesem Zusammenhang treten immer häufiger Fragen auf, die mit den bisher gegebenen Lösungsansätzen nicht ausreichend beantwortet werden können:

- Wie hoch sind die anfallenden Logistikkosten insgesamt?
- Wo fallen die Logistikkosten an?
- Welches sind die essenziellen Einflussgrößen auf das Gemeinkostenvolumen?
- Wie verändert sich der Personalbedarf durch eine Restrukturierung von Logistikabläufen?
- Was kostet die Bearbeitung eines Kundenauftrages?

- Welcher Prozess bindet welche Kapazitäten?
- Wie verändern sich Logistikkosten, wenn sich die Anzahl an Neuprodukten oder die Varianten- oder Artikelanzahl erhöht oder reduziert?
- Wie groß ist die Kapazitätsauslastung?

Das Instrument zur Analyse und Beantwortung dieser Fragen ist die Prozesskostenrechnung.

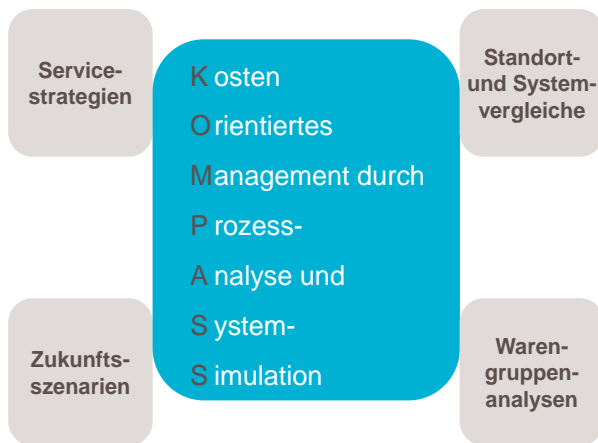
Eine Verknüpfung von logistischem Sachverstand mit detaillierten Leistungskennzahlen fehlte in der Vergangenheit. Dadurch galt die Prozesskostenrechnung als aufwendig und für den Einsatz in der betrieblichen Anwendung als wenig geeignet.

Eine praxisorientierte und professionelle Prozesskostenrechnung kann das Tool

integral KOMPASS

leisten. KOMPASS vereint verschiedene, voneinander unabhängige Module, die auf einer Standard-Tabellenkalkulation basieren.





Die Berechnung der Kosten wird entlang der Teilprozesse durchgeführt. Diese können sich z.B. auf einzelne parallel zu fertigende Teile einer Baugruppe oder einen Kommissioniervorgang in unterschiedlichen Lagertypen beziehen. Ebenso können aufeinanderfolgende Prozessketten eines komplexen und verschachtelten Logistikprozesses abgebildet werden. Änderungen von Kostengrößen in einem einzelnen Prozessschritt werden in ihren Auswirkungen direkt auf den Gesamtprozess sichtbar. Durch die Aufnahme, Analyse und Bewertung der Arbeitsabläufe können diese mit anderen Prozessen, Anlagen oder Unternehmen hinsichtlich ihrer Qualität untersucht werden.

Vorgehensweise

Zur Erstellung eines Unternehmensmodells werden alle spezifischen Tätigkeiten in der geforderten Detaillierungsstufe aufgenommen. Den Tätigkeiten werden jeweils Prozesszeiten zugeordnet, die entweder top down oder bottom up ermittelt bzw. berechnet werden können.

Je nach gewünschtem Aufwand können dazu Selbstaufschreibungen des Personals, Zeitaufnahmen nach REFA oder MTM sowie Experten-gespräche durchgeführt werden.

Durch das Zusammenfassen und Verdichten der Tätigkeiten zu unternehmensspezifisch generierten Teil- und Hauptprozessen können automatisierte und systemunterstützte Vergleichsrechnungen zwischen Ist- und Soll-Abläufen durchgeführt und mögliche Einsparpotenziale ermittelt werden.

Zeit	Qualität	Kosten	Service
<ul style="list-style-type: none"> DLZ Bearbeitungszeit Liege/Leerzeiten Transportzeit 	<ul style="list-style-type: none"> Fehlerquote Fehlerkosten Ausfallquote Termintreue 	<ul style="list-style-type: none"> Prozesskostenanteil Kosten je Vorfall Produktivitätsquote 	<ul style="list-style-type: none"> Erreichbarkeit Reaktionszeit Weiche Faktoren Cut off-Zeiten
Volumen	Personal	Strukturen	Organisation
<ul style="list-style-type: none"> Anzahl Vorfälle Anzahl Stückzahlen Anzahl Einheiten 	<ul style="list-style-type: none"> Abwesenheit Überstunden Fluktuation Weiterbildung 	<ul style="list-style-type: none"> Beteiligte Personen Anzahl Stufen Entscheidungswege 	<ul style="list-style-type: none"> Arbeitszeit. Verfügbarkeit Entlohnung Führungsspanne



Vorteile

KOMPASS versetzt den Auftraggeber in die Lage:

- Logistikprozesse vom Warenein- bis zum Warenausgang zu erfassen und ggf. neu zu gestalten
- Schnittstellen in der Aufbau- und Ablauforganisation zu minimieren
- Materialflussstrukturen der Lager- und Puffersysteme zu identifizieren
- Durchgängige Kostentransparenz zu schaffen
- Durchlaufzeiten zu reduzieren, Bestände zu verringern und die Produktivität der Logistik zu maximieren



Fazit

Mit Hilfe von Key Performance Indikatoren stellt integral die notwendigen Daten bereit, um beispielsweise Qualitätskennzahlen, wie sie in der DIN EN ISO 2001 gefordert sind, zu pflegen oder Unternehmen im In- und Ausland mit anderen Betrieben zur Feststellung der Best Practice zu vergleichen.

Schwachstellen in der eigenen Prozessstruktur können so aufgezeigt und anschließend analysiert werden. Damit gewährleistet integral eine höhere Transparenz der Logistikkosten.